**Osterfeuer – bestaunte Tradition mit Risiken**

Mit der fortschreitenden Fastenzeit kommt auch das Osterfest immer näher, zu welchem vielerorts wieder die traditionellen Osterfeuer geplant sind. Aufgrund der extremen Trockenheit ist die Waldbrandgefahr heuer besonders groß, was man tragischer Weise im Halltal erfahren musste. Auf was muss geachtet werden, dass das Brauchtum keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellt.

Grundsätzlich ist das Verbrennen von biogenen Materialien (Materialien pflanzlicher Herkunft wie Stroh, Holz, Rebholz, Schilf, Baumschnitt, Grasschnitt und Laub) verboten. Im Rahmen von Brauchtumsveranstaltungen ist es jedoch gestattet, sofern man unten stehende Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen einhält:

* Es sollte immer ein Feuerlöschgerät oder einen Eimer mit Wasser vorhanden sein.
* Das Feuer muss bis zum endgültigen Erlöschen beaufsichtigt werden.
* Zeit und Ort des Osterfeuers sind der Gemeinde mindestens zwei Wochen vorher zu melden.

**Feuer als Gefahr für Kleintiere**

Vielerorts werden die Osterfeuer bereits vor Ostern aufgeschichtet und dienen kleinen Wildtieren wie Igel, Mäuse, Kröten oder Vögeln als Unterschlupf oder sogar als Brutstätte. Wird das Feuer entzündet, gibt es für die Tiere keine Möglichkeit aus den Flammen zu entkommen. Deshalb ist es anzuraten das Material erst kurz vorher aufzuschichten bzw. zumindest kurz vor dem Anzünden umzuschichten.

Darüber hinaus sollte es allen Veranstaltern bewusst sein, dass Osterfeuer natürlich keineswegs dazu dienen sollten, Sperrmüll, Reifen oder Kunststoff zu entsorgen. Durch das Verbrennen dieser Materialien entstehen giftige Dämpfe, die Mensch und Umwelt gleichermaßen schaden.

Wir freuen uns auf eine Nacht mit vielen beeindruckenden Osterfeuern und wünschen Ihnen in diesem Sinne ein Frohes Osterfest.